Dülmener Anzeiger.

Zeitung für Dülmen und Umgegend.

Abonnementspreis: vierteljährlich, (einschließlich des illustrierten Sonntagsblattes) in der Expedition 80 Pfg., durch den Boten 1.00 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.25 Mk.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Druck und Verlag der J. Horstmann'schen Buchhandlung Dülmen.

Inserate werden mit 15 Pfg. pro einfache Petit-Zeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt. Selbige werden bis spätesten Montags, Mittwochs und Freitags morgens 11 Uhr erbeten.
Briefe und Gelder franko.
Für die Redaktion verantwortlich B. Horstmann in Dülmen.

Nr. 117. — 1907. Samstag, den 28. September. 1. Blatt. 34. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Unseren werten Abonnenten und Inserenten machen wir hierdurch die ergebene Mitteilung, daß die unterzeichneten Verleger ihre beiden Blätter „Dülmener Anzeiger" und „Dülmen-Halterner Volkszeitung" infolge freundschaftlichen Uebereinkommens mit einander verschmolzen haben und vom 1. Oktober d. Js. an unter dem neuen Titel

„Dülmener Zeitung"

zugleich

„Dülmener Anzeiger" und „Dülmen-Halterner Volkszeitung"

erscheinen lassen werden. — Durch die seit dem 1. Januar 1907 ganz bedeutend erhöhten Lohnsätze der Buchdruckergehülfen und die schon seit Jahren eingetretene erhebliche Verteuerung fast aller Buchdruckerei-Materialien ist gerade die Lokalpresse sehr schwer betroffen worden. Viele Zeitungen haben sich zur Bestreitung der erhöhten Unkosten gezwungen gesehen, den Abonnementspreis und die Insertionsgebühren zu erhöhen. Eine kleine Erhöhung des Abonnementspreises wird sich auch bei der neuen **„Dülmener Zeitung"** nicht umgehen lassen, wenn nicht die Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Blattes in Frage gestellt werden soll.

Die **„Dülmener Zeitung"** kostet daher vom 1. Oktober an durch Boten bezogen Mk. 1.20, in der Expedition abgeholt 1 Mk. Verlag und Redaktion werden bemüht sein, die verehrlichen Abonnenten für diese geringfügige Steigerung des Bezugspreises durch erhöhte Leistungen reichlich zu entschädigen.

Die Redaktion der „Dülmener Zeitung" besorgen die Herren **B. Horstmann** zu Dülmen und **A. Gockel** zu Hamm. Die Expedition wird besorgt durch die **J. Horstmann'sche Buchhandlung**, in deren Geschäftslokal unter der Firma:

„Dülmener Zeitung"

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

der Sitz der neuen Gesellschaft sein wird. Alle für die neue Zeitung bestimmten Inserate, Abonnements und Drucksachen sind dort abzugeben, dort auch ist die Zeitung in Zukunft abzuholen.

Dülmen, den 27. September 1907.

Verlag des „Dülmener Anzeiger"
J. Horstmann'sche Buchhandlung.

Verlag der „Dülmen-Halterner Volkszeitung"
Breer & Thiemann.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin, 26. Sept. Bis zum 9. Oktober wird der Kaiser in Rominten bleiben und sich dann nach Cadinen begeben. Für die Rückkehr des Kaiserpaares nach Berlin ist der 16. Oktober vorgesehen. Auch die Kaiserin wird sich einige Zeit in Rominten aufhalten und ist bereits in Begleitung der Prinzessin Viktoria Luise dort eingetroffen.

Die Krankheit des Großherzogs Friedrich von Baden hat zu Erwägungen Raum gegeben, eine Regentschaft zu bestimmen und zwar auch für den Fall der Wiedergenesung, da die Rekonvaleszenz eine lange Zeitdauer nach aller Voraussicht erheischen würde. Das gestrige Bulletin lautet insofern günstiger, als die Darmaffektion abgeheilt ist. Doch ist immerhin mit bedrohlicher Herzschwäche zu rechnen, so daß der Zustand nach wie vor ernst ist. Heute Abend ist der Zustand wieder sehr ernst, sodaß das Schlimmste befürchtet wird.

Dem Ministerialdirektor Althoff ist der erbetene Abschied bewilligt worden unter Berufung ins Herrenhaus und Ernennung zum Kronsyndikus. Die Amtsgeschäfte Althoffs werden verteilt unter Staatssekretär Wever, die Vortragenden Räte Geheimrat Naumann und Schmidt. Geheimrat Naumann ist gleichzeitig zum Ministerialdirektor ernannt worden. Genau 25 Jahre hat Althoff dem Kultusministerium angehört. Der Kaiser hat seiner Verdienste in einem besonders gnädigen Handschreiben gedacht. Auch Fürst Bülow hat es sich nicht nehmen lassen, noch bevor er wußte, daß das Entlassungsgesuch Althoff's die Genehmigung des Kaisers finden werde, nämlich schon unter dem 19. September, dem scheidenden Ministerialdirektor ein Abschiedsschreiben zu senden. Der scheidende Ministerialdirektor hat diese Ehrungen und Auszeichnungen in vollem Maße verdient, aber dennoch mußte er den Liberalen geopfert werden. Er hat sich im Amte als ein ganzer Mann, als ein Talent und ein Charakter erwiesen, und solche seltenen Männer sind leicht Anfeindungen ausgesetzt. Es scheint, daß die Aera der Blockpolitik solche Männer nicht gebrauchen kann. Unwillkürlich denkt man dabei an die voraufgegangenen Entlassungen des Ministers von Studt und des Staatssekretärs Grafen Posadowsky. Nachträglich werden aber selbst in der liberalen Presse Althoffs Verdienste namentlich um das Hochschulwesen anerkannt. Also erst schürt man so lange, bis man verdiente Männer beseitigt hat und dann lobt man sie. Fürst Bülow, der den liberalen Schreiern den Willen tut und nachträglich auch in das Lob einstimmt, spielt eine eigentümliche Rolle in „seiner" Blockpolitik.

500 Prozent Dividende. Die Börsenblätter bringen folgende Nachricht: „500 Prozent Dividende zahlt die Internationale Bohrgesellschaft in Erkelenz ihren Aktionären. Die Akten befinden sich zum größten Teil im Besitze des A. Schaaffhausenschen Bankvereins. Der Bruttogewinn ist allerdings in diesem Jahre von 18,3 auf 13 Millionen Mark zurückgegangen; die Aktionäre erhielten im Vorjahre eine Dividende von ebenfalls 500 Prozent. Der geringere Gewinn ist auf die Abnahme der Bohrtätigkeit infolge des neuen Berggesetzes zurückzuführen. Die armen Aktionäre können aber schließlich mit dem Ergebnis noch zufrieden sein." Die socialdemokratische Presse macht natürlich ihre Glossen zu dieser lieblichen Blüte „kapitalistischer Gesellschaftsordnung" und vergleicht den Gewinn, den die Aktionäre für ihre „Arbeit" einheimsen mit den Löhnen der von der Gesellschaft beschäftigten Arbeiter.

Heute fanden in 30 sächsischen Landtagswahlkreisen die Wahlen der Abgeordneten statt. Es sind nur Mitglieder der bürgerlichen Parteien gewählt. Die zweite sächsische Kammer besteht künftig aus 46 Konservativen (früher 54), 31 Nationalliberalen (früher 23) und je einem Freisinnigen, Reformer und Sozialdemokraten.

Lokales.

* **Dülmen**, den 27. September 1907.

a **Volksversammlung.** Wie bereits durch Aufruf bekannt gegeben, findet am nächsten Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im großen Saale des katholischen Gesellenhauses eine öffentliche Versammlung des katholischen Volksvereins statt. In derselben wird ein hervorragender Redner auf sozial-politischem Gebiete sprechen, Herr Chefredakteur Hankamer aus Essen. Das Thema seiner Hauptrede „Was die Stunde heischt", ist äußerst aktuell. Möge daher Keiner versäumen, dieser Versammlung beizuwohnen. Besonders gilt dieses den Landleuten, da auch für sie interessante Gegenstände zur Sprache gebracht werden. Auch die Mitglieder der hiesigen zahlreichen und blühenden kathol. und sozialen Vereine sind freundlichst eingeladen und dringend gebeten, sich am Sonntag pünktlich und vollzählig im Gesellenhaussaale einzufinden. Man darf der diesjährigen Festversammlung mit großen Erwartungen entgegensehen. Möge jeder kathol. Mann und Jüngling unserer Gemeinde es als seine Ehrenpflicht betrachten, bei dieser bevorstehenden Veranstaltung des kathol. Volksvereins zur Stelle zu sein.

(!) **Volksbureau-Sprechstunden.** Donnerstag, 3. Oktober, nachmittags von 3¼—7¼ Uhr, werden hier im kath. Gesellenhause durch das Volksbureau Münster Sprechstunden abgehalten zur Auskunftserteilung in Fragen der Invaliden-, Kranken- und Unfallversicherung, in Erbschafts-, Vormundschafts- Grundbuch-, Miets-, Steuer-, Militär-, Unterstützungs-, Gesinde-, Gewerbe- und anderen ähnlichen Angelegenheiten.

Die Einstellung der diesjährigen Rekruten erfolgt bei nachstehenden Regimentern und an folgenden Tagen: Am 1. Oktober: Oekonomie-Handwerker und Krankenwärter. — Am 2. Oktober: 1. Werftdivision, 2. Matrosendivision u. 2. Torpedodivision, Stammabteilung der Matrosen-Artillerie Kiautschou, Garde-Feldartillerie (reitend), Train-Bataillon 16, Dragoner-Regt. Nr. 9. — Am 3. Oktober: Kürassier-Regiment Nr. 4. — Am 4. Oktob: Dragoner-Regt. Nr. 14. — Am 8. Oktober: Infanterie-Regt. Nr 13, Nr. 15, Füsilier-Regt. Nr. 39, Infanterie-Regt. 57, Fußartillerie-Regt. Nr. 7. — Am 9. Oktob.: Infanterie-Regt. Nr. 98, Feldartillerie-Regt. Nr. 33 (fahrend), Pionier-Bataillon Nr. 20. — Am 10. Oktober: Garde-Infanterie, Garde-Jäger, Garde-Feldartillerie, Garde-Fußartillerie, Garde-Pioniere, Eisenbahn-Regt., Luftschiffer-Bataillon, Infanterie-Regt. Nr. 146, Fußartillerie-Regt. Nr. 1, Infanterie-Regt. Nr. 50. — Am 11. Oktober: Infanterie-Regt. Nr. 112, Nr. 137 und Nr. 152, Jäger-Batallon Nr. 2, Feldartillerie-Regt. 31, Feldartillerie-Regt. Nr. 15, Fußartillerie-Regt. 10 und 13, Feldartillerie-Regt. Nr. 72 (fahrend). — Am 15. Januar 1908: 2. Werftdivision.

* **Der Saatenstand im Deutschen Reiche.** Der „Reichsanz." veröffentlicht den Saatenstand im Deutschen Reiche um die Mitte des September. Darnach ist der Stand, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet: Kartoffel 2,6; Klee 2,7; Luzerne 3,0; Bewässerungswiesen 2,7; andere Wiesen 3,0. Die entsprechenden Zahlen des Vormonats sind: 2,6; 3,0; 2,9; 2,6; 2,9. In den Bemerkungen dazu heißt es: In großen Teilen des Reiches war die Witterung auch in der zweiten Hälfte des August noch kühl und naß, und erst mit Anfang September setzte warmes und trockenes Wetter ein, das bis zum Beginn der Berichterstattung — Mitte September anhielt. Feldmäuse treten in verschiedenen Teilen des Reiches ungewöhnlich zahlreich auf. Sie verursachen in den Kartoffelfeldern sowie auf den Wiesen zum Teil erheblichen Schaden und drohen der neuen Saat gefährlich zu werden. Die Berichte über die in Aussicht stehende Kartoffelernte lauten recht verschieden. Am ungünstigsten ist der Stand der Kartoffeln im Norden und Nordwesten des Reiches, aber auch in Mitteldeutschland sind die Knollen vielfach klein geblieben, besonders bei früheren und feineren Sorten, und zu einem nicht unerheblichen Teile erkrankt. Mancherorts ist mit der Kartoffelernte bereits begonnen worden. Die zweiten bezw. dritten Schnitte der Futterkräuter, Klee und Luzerne, deren Aberntung fast überall beendet ist, haben vielfach teils infolge von Nässe und Kälte, teils wegen anhaltender Trockenheit, nur mittelmässiges oder geringeres Erträgnis geliefert; dagegen stehen junger Klee und junge Luzerne meist gut. Die Grumternte war um die Mitte September im Gange, in manchen Gegenden auch schon beendet. Dank dem trockenen Wetter der letzten Wochen läßt die Güte des Grumts nichts zu wünschen übrig, umsomehr aber vielfach die Menge.

* Am 1. Oktober treten in der Armee u. a. nachstehende **Formationsänderungen** ein: Der Stab der 79. Inf.-Brigade wird von Paderborn nach Wesel verlegt. Die Friedensgliederung der Infanterie des 7. Armeekorps ist vom 1. Oktober an folgende: 13. Division. 25. Inf.-Brigade: Regiment 13, Münster, Regiment 158, Paderborn; 26. Inf.-Brigade: Regiment 15, Minden, Regiment 55, Bielefeld, Höxter, Detmold. 14. Division. 27. Inf.t Brigade: Regiment 15 und 53, Köln; 28. Inf.-Brigade: Regimen- 39, Düsseldorf; Regiment 159, Mülheim-Ruhr; 29. Inf.-Brigade: 56 und 57, Wesel. Der 25. Inf.-Brigade sind zugeteilt die Landwehrbezirke Münster, Coesfeld, Soest. Der 26. Inf.-Brigade die Landwehrbezierke Minden, Detmold, Bielefeld, Paderborn.

An der von Staub und Motten halb zernagten Schnur hing
noch derselbe große Spiegel mit dem goldenen Rahmen und
seiner ausgebrochenen Ecke. Onkel Jonas hatte ihn einmal vor
vielen Jahren in einer Auktion gekauft und dann hier aufgehängt. Als ob der alte Geselle sich der Angekommenen freute,
so rosig schimmernd strahlte seine Fläche, die die Kohlenglut und
Barbara mit ihrem Knaben spiegelte.

Die Alte rannte emsig hin und her, nur einmal blieb sie vor
der jungen Frau stehen und fragte sie, ob sie sich fürchte,
allein im Hause herum zu gehen?

„Warum denn nicht? Es ist leer und einsam und nichts
hier, was zu fürchten wäre."

„Wird sich Missis aber auch nicht fürchten, wenn sie etwas hört und
wird sie gleich rufen nach der alten Tante, wenn sie bekommt Angst?"

(Fortsetzung folgt.)

Westfalen und Rheinland.

§ **Hiddingsel**, 24. Septbr. Die früher gebrachte Notiz von dem Gesangskonzert des Männergesangvereins „Sängerlust" Hiddingsel bedarf insofern einer Berichtigung, als das besagte Konzert nicht am 2. sondern am 1. Sonntag im Oktober stattfindet. Das Konzert beginnt um 4 Uhr. Es ist noch besonders bemerkenswert, daß neben den mit Fleiß einstudierten Männerchören im Programm als Extragabe zwei Quartetts für gemischten Chor vorgesehen sind nebst klass. und hum. Duetts. Da der Verein alle Kräfte einsetzt, um nur Gediegenes zu bieten, wird auch hoffentlich „Jupiter pluvius" zum vollständigen Gelingen des Stiftungsfestes ein gnädiges Gesicht zeigen.

* **Coesfeld**, 26. Sept. Das Allgemeine Ehrenzeichen wurde dem Königlichen Eisenbahn-Wagenmeister Weber hierselbst verliehen.

* **Münster**, 25. Sept. Der „N. G. C." zufolge verlautet in militärischen Kreisen, daß der General der Kavallerie, Freiherr von Bissing, kommandierender General des 7. Armeekorps, demnächst sein Abschiedsgesuch einzureichen und in den Ruhestand zu treten gedenkt. Wie erinnerlich, führte General von Bissing während des soeben beendeten Kaisermanövers das 7 Armeekorps gegen das 10. Korps, das der General v. Stünzner befehligte. Beide kommandierenden Generäle wurden am Schluß des Manövers durch die Verleihung des Schwarzen Adlerordens ausgezeichnet. In militärischer Hinsicht schloß General v. Stünzner besser ab als General v. Bissing, über den er drei Tage lang die Oberhand behielt. General v. Bissing steht dem Kaiser seit langem freundschaftlich nahe. — Diese Nachricht war schon vor einigen Wochen von einem hiesigen Blatt gebracht worden, sie wurde aber schon am folgenden Tage widerrufen. Ob diesmal etwas Wahres daran ist, bleibt abzuwarten.

* **Recklinghausen**, 25. Sept. An den Folgen einer Blutvergiftung, die er sich durch Oeffnen einer Blutblase zugezogen hatte, starb im hiesigen Knappschaftskrankenhause der Bergmann Josef Markiwitz.

* **Herten**, 26. Sept. Ein Arbeiter wurde im Chausseegraben tot aufgefunden. Er war an Alkoholvergiftung gestorben.

* **Bocholt**, 24. Septbr. Der Jesuitenpater Heinrich Döring, ein Sohn des Konditors Döring in Bocholt, ist, wie wir schon vor einigen Tagen mitteilten, vom Papst an Stelle des verstorbenen Paters Beiderlinden zum Bischof von Poona (Ostindien) ernannt worden. Pater Heinrich Döring wurde zu Bocholt 1859 geboren.

* **Hörstel**, 26. Sept. Eine brave Kuh ist die Kuh eines hiesigen Landwirts, welche dieser Tage 4 Kälber warf, die leider tot waren. Im vorigen Jahre hatte die Kuh 3 Kälber geworfen, welche sämtlich groß geworden sind.

* **Dortmund**, 26. Sept. Der Generalagent H. hat sich nach Wechselfälschungen in Höhe von 50 000 Mark der Staatsanwaltschaft gestellt.

* **Dortmund**, 27. Sept. Der hier tagende erweiterte Ausschuß für den Wiederaufbau der Burg Altena zur Erinnerung an die 300jährige Zugehörigkeit der Grafschaft zur Krone Preußen, beschloß einstimmig den Wiederaufbau der Burg nach den Plänen des Professors Frentzen, die dem Kaiser in Münster vorgelegen und seinen Beifall gefunden haben. Bis jetzt sind für den Wiederaufbau 180000 Mark eingegangen.

* **Bochum**, 26. Sept. Die Siebenerkommission beschloß, sich dem am 7. September gefaßten Beschluß der Aeltestenkommission, welcher Mitglieder sämtlicher Bergarbeiterverbände angehören, anzuschließen. Wenn die Werkbesitzer die Verschlechterung in dem neuen Knappschaftsstatut nicht beseitigen und in anderen Punkten den Bergarbeitern nicht entgegenkommen, soll das Statut und und der Rückversicherungsvertrag abgelehnt werden. Die Werkvertreter werden für die Folgen verantwortlich gemacht.

* **Hamm**, 26. Sept. Das Urteil des Oberlandesgerichts Hamm in dem Prozeß des preußischen Fiskus gegen die Bergwerksgesellschaft „Hibernia" geht dahin, daß die Berufung gegen das Erkenntnis des Landgerichts Bochum abgewiesen wird. Die Kosten hat der Kläger zu tragen.

* **Hagen**, 26. Sept. Die Polizeiverfügung, die die Benutzung des Krematoriums verbot, wurde durch Urteil des Bezirksausschusses aufgehoben.

* **Ibbenbüren**, 26. Septbr. Reichstagsabgeordneter Roeren weilt augenblicklich zur Erholung bei seinem Schwager Reichstagsabgeordneten Wattendorff hierselbst.

* **Essen**, 26. Septbr. Im Mordprozeß Land verneinten die Geschworenen alle Schuldfragen. Darauf verkündete der Vorsitzende die Freisprechung des Angeklagten. In seinem Plaidoyer hatte der Staatsanwalt es den Geschworenen überlassen, die Schuldfragen zu bejahen oder zu verneinen. Der Verteidiger plaidierte auf Freisprechung; das Geständnis des Angeklagten beruhe auf einer Wahnidee. Der Staatsanwalt bemerkte noch: Wenn die Lage zu Beginn der Untersuchung so klar gewesen wäre wie jetzt, würde die Anklage nicht erhoben worden sein. Ueber den letzten Verhandlungstag selbst ist noch mitzuteilen, daß der Anklagte zu Anfang der Verhandlung in einen Weinkrampf verfiel, sodaß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Zu einem eigentümlichen Zwischenfall kam es bei der Vernehmung eines Zeugen Zingler, der der Ueberzeugung Ausdruck gab, Land sei seine Selbstbezichtigung suggeriert worden von einem gewissen Stein, dem Vorsitzenden der Essener Loge des Guttemplerordens, der über hypnotische Kraft verfüge, Land habe bis ungefähr Mai des v. J. dem Guttemplerorden angehört und sei auch Schriftführer gewesen. Er habe, wie auch er — der Zeuge — und andere Personen willig unter suggestiver Gewalt des Stein gestanden. Stein gehöre einem spiritistischen Zirkel an und habe sich sehr für solche Fragen interessiert. Er habe auch auf die Frau des Zeugen einen Einfluß ausgeübt, der einfach haarsträubend war. Er sei Land gegenüber von Haß und Rache erfüllt gewesen und habe sich geäußert, daß er diesen um seine Stellung bringen wolle. Auf Befragen durch den Vorsitzenden gibt der Zeuge an, aus dem Guttemplerorden ausgetreten zu sein wegen Differenzen mit Stein. Der Angeklagte bemerkt, es sei richtig, daß Stein ihn auf unerklärliche Weise völlig in der Gewalt gehabt habe. Der Zeuge Zingler erklärte wiederholt, er meine bestimmt, Stein stehe mit der Selbstbezichtigung Lands in Zusammenhang. Zwei weitere Zeugen, Kaldewey und Hoster, haben mit Land zusammen in Untersuchungshaft gesessen. Hoster sagt aus, Land habe eines Tages gesagt, er wolle die „Gummibrüder", damit meinte er die Juristen, an der Nase herumführen, seine Sache sei weit romantischer als die des Hauptmanns von Köpenick. Er werde seine Selbstbezichtigung bis zum letzten Augenblick aufrecht erhalten, dann werde die letzte Täuschung größer sein als die erste. Ins Ausland habe er gehen müssen, damit seine Angaben glaubwürdig erschienen. Die Geschworenen haben anscheinend den im Zeugenverhör gemachten Angaben, daß Land sich die Verübung des Mordes der Engländerin Miß Lake selbst suggeriert habe, große Wahrscheinlichkeit beigemessen.

* **Essen**, 27. Sept. Der Frau Dr. Möller-Holtkamp in Werden ist für die Errettung eines Kindes vor dem Tode des Ertrinkens die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

* **Altendorf** a. d. Ruhr, 25. Sept. Auf der Zeche „Charlotte" riß heute ein Förderseil; drei Arbeiter stürzten in die Tiefe. Alle drei waren sofort tot.

* **Düsseldorf**, 26. Sept. Ein gefährlicher Verbrecher, der von der Staatsanwalt seit langem gesucht wird, wurde gestern in einem Personenzug der Strecke Düsseldorf-Köln, wo er in Frauenkleidung in einem Frauenabteil Platz genommen hatte, verhaftet.

* **Koblenz**, 24. Sept. Eine hiesige Dame fand beim Essen von Muscheln im Europäischen Hof ein wunderschöne Perle von hohem Werte.

Vermischtes.

Lübeck, 27. Septbr. Sechs große Schadenfeuer verursachte der neunjährige Knabe E. auf dem Gute Muessen. Er hat verschiedene Scheunen, Ställe und Korndielen eingeäschert. Der Brandstifter ist in Zwangserziehung gegeben worden.

Bamberg, 25. Sept. Der hiesige Juwelier Langenwalter ist mit einer Anzahl Juwelen und Uhren sowie ca. 3000 Mark Bargeld verschwunden. Einige seiner Gläubiger beantragten die Konkurseröffnung über sein Vermögen.

Jena, 25. Sept. Auf gerichtliche Anordnung wurde ein Japaner verhaftet, der sich als Ingenieur einer Tokioer Glasgesellschaft ausgab. Er versuchte vergeblich, durch Bestechung von Arbeitern sich vom Schottischen Glaswerk Arbeitsmaschinen zu verschaffen.

Konstanz, 26. Sept. Die gestrige Fahrt des Grafen Zeppelin mit seinem neuen Luftschiff war in jeder Beziehung ein großartiger Erfolg. Der Graf fuhr um 4½ Uhr ab und bis 11¾ Uhr fuhr der Ballon rund um den Bodensee. Ueberall, wo das Luftschiff vorbei kam, wurde es von der Menge mit Hurra begrüßt. Graf Zeppelin besuchte heute in den ersten Nachmittagsstunden gelegentlich des erneuten Aufstiegs mit seinem Luftschiff die Stadt Konstanz, die er umkreiste. Alsdann erfolgte die Rückkehr nach Friedrichshafen. Die Fahrt gelang ausgezeichnet.

Antwerpen, 27. Sept. Am 26. Sept. wurde ein Deutscher festgenommen unter dem Verdacht, das Großfeuer gelegt zu haben, das jüngst im Holzhafen wütete.

Paris, 27. Sept. Bei der französischen Grenzstation Longwy fuhr ein Hotelier mit seinem Automobil in eine Schafherde. 28 Tiere wurden verstümmelt. Dann rannte das Fahrzeug in einen Graben. Besitzer und Chauffeur wurden 50 Meter weit geschleudert und schwer verletzt.

Lissabon, 25. Sept. Gestern nachmittag tobte hier 1½ Stunden lang ein furchtbarer Gewittersturm, verbunden mit wolkbruchartigem Regen. Viele Straßen stehen 3 Fuß hoch unter Wasser. Der Eisenbahn- und Straßenbahnverkehr ist eingestellt. Eine Anzahl Häuser stürzte ein, zahlreiche andere wurden stark beschädigt. Viele Personen wurden verwundet.

New-York, 25. Sept. Nach einer Marconi-Depesche des Kapitäns des Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm II." legte dieser Dampfer gestern 14 Stunden lang 24 Knoten in der Stunde zurück, und wäre kein Nebel eingetreten, so hätte das Schiff einen neuen Rekord für die Fahrt Cherbourg-Newyork aufgestellt. Die „Lusitania" machte die Rückreise bis jetzt mit stündlich 22 Knoten.

San Franzisko, 25. Septbr. Bis jetzt sind hier 42 Fälle von Bubonenpest vorgekommen, von denen 24 tötlich verlaufen

Rose & Co.
Dortmund.

Eingang von Neuheiten
für die Herbst- und Winter-Saison 1907.

Damen- und Kinder-Konfektion • Kleiderstoffe • Seidenwaren
Pelz-Jaquettes • Pelz-Colliers • Pelz-Stolas

Anfertigung von Mänteln, Jackenkleidern, Strassen- und Gesellschafts-Toiletten nach Pariser Original-Modellen.

Stoffproben auf Wunsch franko. Franko-Versand aller Aufträge.

Dieser Nummer liegt unser Herbst- und Winterkatalog bei.

Der verschwundene Schatz.

Nach dem Amerikanischen von Emmy Giehrl.

581] (Nachdruck verboten.)

Der kleine Master Donald aber erhob ein lautes, jämmerliches Geschrei und brachte hierdurch seine Mutter wieder zu sich selbst. „Ich glaube es nicht!" rief sie halb verzweifelt aus, „er liebt mich ja! Aber man sagt, die Männer seien unbeständig und vergäßen leicht!! Er kann, er darf jene vornehme Dame nicht heiraten, denn ich bin sein rechtmäßiges Weib."

„Honigtäubchen süßes, was gibt es hier zu weinen und zu schreien?" — Die alte Tante Rosa kam herbeigelaufen, nach ihrer jungen Freundin zu sehen; „was hat die böse, stolze Frau zuleide getan meinem armen Kinde!"

„Tante Rosa", sagte Barbara, „ich glaube, es wird mich der Schlag treffen, wie meine arme Mutter, ein Nebel liegt mir vor den Augen, das Zimmer wirbelt —"

„Komm, armes Herz! Ein bißchen gewürzten Wein und ein Fußbad ist alles, was Du brauchst; nein, nein, mein Lamm soll kein Schlag treffen, wie die alte Voodoo-Frau da droben."

Rosa ließ sich nämlich nicht um alles in der Welt in ihrer Behauptung irre machen, Frau David Linskott gehöre zu jenen mystischen Beschwörern am See Ponchatra, deren geheimnisvolle Zaubereien die ganze Durand-Dienerschaft in New Orleans in Atem hielt. Sie hatte auch klein Master Donalds Wiegenkorb so weit als möglich vom Bette seiner Großmutter entfernt gestellt, denn sie fürchtete sie und vermied den starren Blick ihrer Augen mit ängstlicher Vorsicht. 157

Wenn „Steinhaus" arm schien, Holz gab es wenigstens dort in Ueberfluß. Die Bäume wuchsen ordentlich zu den Fenstern herein. Auch jetzt knisterte wieder ein helles, rotes Feuer im Kamine und Tante Rosa, die in früheren Zeiten gewohnt war, Befehle an ihre Untergebenen auszuteilen, fand es hier keineswegs unter ihrer Würde, selbst Hand an die Arbeit zu legen und ganze Arme voll Brennmaterial im Walde aufzulesen und nach der Küche zu schleppen.

Nun war sie beschäftigt, Barbaras kalte Glieder in ihren Händen zu reiben. „Honigkind sieht aus wie eine Leiche", sagte sie, „was hat die böse Frau denn alles gesprochen zu meinem Liebling, sie ist ein ganzer Offizier, so stolz und so hart! Ich bin gewiß, wenn Leutnant Eugen nicht an der Seite hätte seine Mutter, er wäre längst wiedergekommen zu seiner armen, jungen Frau." (Der verschwundene Schatz 53. Nr. 8.)

„Rosa, haben wir noch Geld?"

„Ei, Liebste, der letzte Zent ist aufgegangen diesen Morgen, ich hätte sollen mitbringen mehr von meinem Gelde — und nicht so viel lassen bei Onkel Luzifer."

„O nein, nein, Du treue Seele! Du hast schon allzuviel geopfert, ich könnte es nicht ertragen, Dir noch mehr zu schulden! Ist denn der Mann nicht dagewesen, der die Bäume schlagen wollte?"

„O Kind, laß doch den Mann! Soll ich noch ein bißchen Wein einschenken zur Erwärmung?"

„Sprich, Tante, kam er wirklich nicht? Er sagte es doch so gewiß!"

„Ich gehe in die Küche, ein Stückchen Zwieback zu holen für mein Täubchen!" — 158

„Du quälst mich, Tante, Du weichst meiner Frage aus — o sprich die Wahrheit!"

„Nun ja, der Mann ist schon hier gewesen, aber hat gesagt, daß jener Häßliche mit dem Pferdefuß, vor dem mein Täubchen fortgelaufen ist, weil er es wollte heiraten, ihm verboten hätte, Hand zu legen an das Holz. Sowie er es täte, müßte er gleich wandern ins Gefängnis."

„O Gott! Was werde ich noch ertragen müssen!" Barbara hielt schluchzend beide Hände vor ihr Gesicht.

„Der Mann hat auch gebracht einen Brief aus der Stadt, der Postbote hat ihm den gegeben unterwegs hierher; da ist er, er kommt vom Anwalt."

„Vom Anwalt?"

„Ja, er hat so gesagt, es soll sein wegen Verkauf dieses Hauses."

Begierig riß Barbara das Kuvert ab, denn sie hoffte ein Anerbieten wegen ihres Hauses zu erfahren, hatte aber kaum den Inhalt flüchtig eingesehen, als sie noch blässer denn zuvor mit zitternden Lippen hauchte: „Rosa, nun ist es bestimmt, Du mußt mich verlassen."

„Ich mein Kind verlassen? Wer sollte es denn pflegen und acht haben auf den jungen Master Donald? Nein, nein, mein Herzlieb, daraus wird nichts, Tante Rosa läßt nicht allein ihr armes Lamm." 159

„Die angesehensten Familien empfangen Dich mit offenen Armen, Tante Rosa, und schätzen sich glücklich, Dich zu besitzen; ich kann Dich niemals bezahlen, ich bin arm, ärmer als eine Bettlerin auf der Straße; dieser Boshafte macht von seinem falschen Recht als mein Gatte Gebrauch, und läßt mich hier gerichtlich wissen, daß ich keinen Stein dieses Hauses anrühren, keinen Baum fällen, kein Feld bebauen lassen darf, ohne seine Einwilligung und den ihm gebührenden Anteil. O, man nimmt mir alles, alles! Man will mich umbringen, Verrat umgibt mich, und arm und hilflos muß ich unterliegen!"

„So wahr ich Rosa heiße und eine Durand bin, ich verlasse nicht mein armes, süßes Lamm, ich bleibe bei Dir, so lange noch rinnt ein Tropfen Blut in meinen Adern."

Barbara fand kein Dankeswort für solche Liebe, — gerührt küßte sie die treubewährte Freundin und trat dann in den Hintergrund des Zimmers; dort faltete sie die Hände zum Gebet. „Allmächtiger! Wo alle Hilfe fehlt, hilf Du! Wo alle Macht der Bosheit und Verleumdung mich vernichten will, errette Du! Ich dulde schmerzliche Verfolgung und dennoch ist mein Herz von jedem Vorwurf rein. Zeige Deine Allmacht und Deine Vaterliebe!"

Der kleine Donald in Rosas Schoß schrie aus vollem Halse, als ob er das Seelenleid seiner Mutter fühlte. Die Schwarze schluchzte bitterlich in ihre Schürze. Frau David Linskott starrte wie gewöhnlich ins Leere.

(Fortsetzung folgt.)

sind. 25 der Pest verdächtige Personen sind unter Beobachtung gestellt.

Unwetter in Frankreich. Montpellier, 26. Sept. Infolge starker Gewitter sind der Herault und seine Nebenflüsse stark angeschwollen und über die Ufer getreten. Die ganze Ebene ist überschwemmt; die Felder sind verwüstet. Der Eisenbahnverkehr ist auf verschiedenen Strecken gestört.

Zur Mordaffäre Komarowski. Der weitere Verlauf der Untersuchungen hat neues und schweres Belastungsmaterial gegen Frau Tarnowka und ihren Helfershelfer, den Advokaten Prilukow zu Tage gefördert. Aus beschlagnahmten Briefschaften geht hervor, daß beide nicht nur die Ermordung des Grafen betrieben, sondern auch den gewaltsamen Tod seines kleinen Sohnes im Auge hatten.

Hochwasserkatastrophe in Spanien. Die Verwüstungen, welche die Ueberschwemmungen bei Malaga angerichtet haben, sind ganz beträchtlich. Eine Reihe von Häusern, Kirchen und Brücken sind zerstört. Die Fluten erreichten eine Höhe von zwei Metern. Man befürchtet eine Hungersnot. Die Behörden organisieren die Verteilung von Lebensmitteln. Die Ueberschwemmungskatastrophe stellt sich jetzt viel ernster dar, als man nach den ersten Meldungen annahm. Ganze Dörfer wurden durch die Fluten zerstört. Mehr als 150 Personen sind ertrunken, 78 Leichen sind geborgen. Auf dem Friedhof von San Miguel liegen allein die Leichen von 40 Ertrunkenen.

800 000 Mark im Zug vergessen. Der Anwalt B. F. Morin in Newyork setzte eine Belohnung von 40 000 Mark aus, die dem Wiederbringer einer Blechschachtel zufallen soll, die annähernd 800 000 Mk. in Banknoten enthält. Die Schachtel wurde von einer Dame im Zug vergessen, der sie von Larchmont nach Newyork gebracht hat. Sie hatte die Absicht, das Geld in Newyork in Wertpapieren anzulegen und führte daher die Summe zum größten Teil in Banknoten à 1000 Dollars bei sich. Dieser Umstand läßt Mr. Morris hoffen, daß das Geld wieder herbeigeschafft wird, da die großen Scheine im allgemeinen leicht verfolgt werden können und ihre Nummern bekannt sind.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 29. September 1907.

Morgens heilige Messen: ¼ vor 6 Uhr, 7 Uhr für die Männersodalen, ¼ vor 8 Uhr für die Jungaesellensodalen, ½9 Uhr für die Kinder, ½10 Uhr Hochamt und Predigt, ½12 Uhr letzte heil. Messe. — Nachmittags ½3 Uhr Bonifatius-Andacht und Kollekte. — Abends 6 Uhr Andacht.

Mütterverein. Gestorben: Ehefrau Rosalie Fölling in Dülmen.

28. September. Ziemlich trübe, Regen, Abkühlung, stellenweise Gewitter.
29. September. Kühler, meist wolkig bis trübe, zeitweise Regen.
30. September. Ziemlich kühl, abwechselnd heiter und wolkig, nur noch stellenweise etwas Regen.



Alle Nachahmungen weise man zurück.

Stern-Wolle

In jedem Garn-Geschäft verlange man Sternwolle.

für Hand- und Maschinenstrickerei, Erstklassige reine Kammgarne von unübertroffener Haltbarkeit und Ausgiebigkeit.

Nur echt mit dem ges. gesch. Stern-Umband.

der NORDDEUTSCHEN WOLLKÄMMEREI & KAMMGARNSPINNEREI. ALTONA ..... BAHRENFELD.

Bedenken Sie das Eine!

Etwas wirklich Gutes bricht sich unbedingt Bahn, aber es gibt alsdann immer Leute, die aus diesem verdienten Erfolg Nutzen ziehen wollen, indem sie versuchen, eine billigere und geringere Ware mit täuschend ähnlicher Verpackung in den Handel zu bringen. Das Publikum spart bei diesen minderwertigen Fabrikaten absolut nichts, sondern wird getäuscht und geschädigt. Es ist deshalb notwendig, dass Sie, um allen Zweifeln und jedem Risiko aus dem Wege zu gehen, nur den echten Kathreiners Malzkaffee im geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namen des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken kaufen und jede Nachahmung entschieden zurückweisen.

Haus-Verkauf.

Das dem Herrn **Aug. Nientiet** hier gehörige, an der Dorotheenstraße hierselbst belegene neue massive **Wohnhaus** mit Stallung und Hofraum ist verzugshalber preiswert unter günstigen Bedingungen durch mich zu kaufen.

Dülmen, den 20. Sept. 1907.

3581 **Bödiger.**

Die hierselbst an der Promenade belegene

Besitzung

der Frau **Gaibert**, bestehend aus neuem Wohnhause nebst Anbau und großem Obst- und Gemüsegarten ist verziehungshalber geteilt oder ganz durch mich zu mieten evtl. zu kaufen. 3617

Dülmen, den 26. Sept. 1907.

Bödiger.

Mobiliar-Verkauf.

Am Montag, den 30. Sept., nachm. 5 Uhr anfangend, werde ich für Herrn **Hüwe** hier an dessen Wohnung (beim Dachdeckermeister Herrn Schniegand) wegen Aufgabe der Haushaltung:

1 Kochmaschine, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Wanduhr, 1 Waschbank, 1 Schrein, 1 Schneidlade, 4 Fässer und sonstige Haus- und Küchengeräte

meistbietend gegen Kredit verkaufen. 3618

Dülmen, den 26. Sept. 1907.

Bödiger.

Schlußtermin.

Für die am 13. September zum Verkaufe ausgesetzten **Grundstücke** der Frau **Ww. Ant. Reinermann** hier habe ich **Schlußtermin** auf

Montag, den 7. Oktbr. cr., nachmittags 3 Uhr,

auf meinem Geschäftszimmer anberaumt und nehme bis dahin Nachgebote entgegen. 3619

Dülmen, den 26. Sept. 1907.

Bödiger.



Zuchtvieh-Verkauf.

Im freiw. Auftrag des Herrn Rittergutspächters Kajüter zu Haus Kakesbeck, Kirchsp. Lüdinghausen, werde ich **Dienstag, den 1. Oktober ds. Js.**, nachmittags 2 Uhr anfangend:

10 teils hochtragende Rinder,
5 junge Zuchtbullen,
2 ostpreuß. 2½jährige Stutfohlen,

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Die Rinder und Bullen entsprechen dem Zuchtziel des Rindvieh-Zuchtvereins, sind z. T. von eingetragenen Herdbuchtieren und auf Milchergiebigkeit und gute Formen gezüchtet.

Sammelplatz Haus Kakesbeck.

3608 **Hoehr**, Hiddingsel.



Zuchtvieh-Verkauf.

Mittwoch, den 16. Oktober, nachmittags 2 Uhr anfangend, werde ich für die Herzoglich von Croy'sche Domäne Carthaus daselbst

11 tragende Rinder,
1 Stier, ca. 15 Monate alt,
3 Kälber, 5 bis 12 Wochen alt,

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Die Tiere sind rotbunt und südholl. Rasse. 3609

Hoehr, Hiddingsell.

Suche einen tüchtigen **Knecht** mit nur guten Zeugnissen. Lohn 450 Mark bei freier Station.

Bern. Becker, Getreidehandlung, Salzniederlage, **Wanne.** 3613

Ein braver kathol. **Junge** als **Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei gesucht.

Georg Rauheim, 3612
Essen-Ruhr, Frohnhauserstr. 26.

Vieh- u. Inventarverkauf.

Am Montag, den 30. cr., morgens 10 Uhr, werde ich auf dem Kolonate **Preun** gt. **Berkamp** zu **Dernekamp** gegen Kredit und Bürgschaft verkaufen:

1 Pferd (9jährige Stute), 5 Kühe, 4 Rinder, 6 Bullen, 7 Kälber, 1 Mutterschwein mit 9 Ferkeln, 5 Schweine im Alter von 6 Monaten, 50 Hühner;

ferner: **1 Kutschwagen, 1 4zölligen Ackerwagen, 1 Pflug, 1 Zweischarpflug (Selbstführer), mehrere Eggen, 1 Jauchefaß, 1 Häckselmaschine, 1 Rübenschneider, Pferdegeschirr, 1 Dezimalwage, 1 Viehwage mit Gewichten, 1 Kartoffelreinigungsmaschine, 1 Hobelbank, 1 Schleifstein für Mähmaschinenmesser;**

1 große Partie Dünger, 5 Scheffellandes Runkeln und Steckrüben;

1 Centrifuge, 2 Kochherde, 2 Oefen, mehrere kupferne Kessel, 1 Küchenschrank, mehrere Kleiderschränke, Bettladen, Tische, Stühle u. sonstige Hausgeräte;

1 Partie trockene Eichenbretter, Riegelholz, 1 Partie Buschen, Einfriedigungsdraht und Pfähle etc. etc. 3579

Dülmen, den 18. September 1907. **Bockholt.**

Bezahle die höchsten Preise für guten Landroggen.

3606 **B. Schücking.**

Putzmädchen

kath., von adeliger Herrschaft per bald gesucht.

Meldung an die Verwaltung **Schloß Hugenpoet** bei Mintard a. d. Ruhr. 3614

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen zum baldigen Eintritt gesucht. 3607

Schmitz & Janssen,
Dülmen.

Nach **Münster** i. Westf. wird ein kathol. properes 3601

Mädchen

aus guter Familie für leichte Hausarbeiten und zu Kindern gesucht. Angenehme Stelle, gute Behandlung, evtl. Familienanschluß. Lohn nach Uebereinkunft.

Offerten unt. **A. K. 29** Hauptpostlagernd Münster i. W. erbeten.

Zu April 1908 findet ein mit Pferden und kleiner Landwirtschaft vertrauter, nicht zu junger Mann unter günstigen Bedingungen angenehme Stellung als

Ackerer und Kutscher

bei **Oberförster Renne** zu Haus Merfeld bei Dülmen. 3616

Red Star Line

Antwerpen — Amerika

Direkte Postdampfer zwischen

Antwerpen & New York
Antwerpen & Philadelphia

Vorzügliche Passagier Einrichtungen

Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten.

Ein braves kathol. **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht.

Frau G. Rauheim, 3611
Essen-Ruhr, Frohnhauserstr. 26

Per 1. Oktober oder später suche für mein Med.-, Drogen- und Farbwarengeschäft einen

Lehrling

(kathol.), Sohn achtbarer Eltern. Nur solche mit guter Schulbildung wollen sich melden, eventl. finden auch solche, die schon eine Zeitlang gelernt haben, Berücksichtigung.

Näheres durch 3588
J. Volmar, Westfalia-Drogerie,
Herten i. W.

Ein unverh. in mittleren Jahren stehender Mann, auch Halbinvalide, der Gartenarbeit versteht, auch gelegentl. Bier oder Eis fahren kann, für dauernde Beschäftigung gesucht. Off. mit Lohnansprüchen erbeten.

H. Köper, Biergroßhandlung,
3593 **Oberhausen**, Rhld.

Suche sofort nach **Haltern**

2 Lehrmädchen.

Kost und Logis gegen Vergütung im Hause 3590

Frau Schneerloch, Kleidermacherin, **Haltern**, Weselerstraße 61.

Suche per sofort einen ordentl.

Schneidergesellen

für Groß-Stück. 3598

Carl Voigt,
Unna, Massenerstraße 44.

Sängerbund Dülmen.

Am Sonntag, 29. Sept. abends 8½ Uhr,

Rekruten-Abschiedsfeier

im Saale des Herrn **Fr. Sternemann**, wozu die verehrl. passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Freunde und Gönner des Vereins willkommen.

3602 **Der Vorstand.**

Einzig

schön ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies erzeugt die **echte Stockenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Stockenpferd.**

à Stück 50 Pfg.: 2603

in **Dülmen**: Hackebramsche Apoth.
in **Haltern**: Apotheker Meyer.

Tüchtiger Junge

zum Milchfahren von 14 bis 16 Jahren gegen hohen Lohn gesucht.

Ferdinand Leineweber,
3596 **Welheim** b. Bottrop.

1 tüchtiger Fuhrknecht

mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn gesucht. 3597

Sträter & Kempken,
Kolonialwaren en gros,
Aplerbeck.

Violinsaiten

zu haben in der
J. Horstmann'schen Buchhdlg.

Mietverträge

nur 10 Pfg.

empfiehlt die

J. Horstmann'sche Buchhandlung.

Herbst- und Winter-Neuheiten in Damen- und Kinder-Mänteln.

Fantasie-Paletots und -Havelocks
für den Uebergang.
Tuch-, Eskimo-, Astrachan-Saccos und Paletots.
Frauen-Paletots in allen Weiten.
Kostume, Kostümröcke, Sportröcke.
Kinder-Mäntel, Jacken und Kragen.

Gediegene, streng moderne Sachen der leistungsfähigsten Fabriken.

Billige Preise! Solide Stoffe! Beste Verarbeitung!

H. J. Wiese, Dülmen.

Damen- u. Kinder-Konfektion.

Kostümröcke · Kostüme · Staubpaletots · Uebergangspaletots

Mädchen-Paletots in Fantasiestoffen, in Tuch und Astrachan, Woll- und Seidenplüsch.

Frauen-Paletots in Tuch und Astrachan, Woll- und Seidenplüsch

Frauen-Kragen in Tuch und Astrachan, Woll- und Seidenplüsch

Kinder-Mäntel in allen Grössen und verschiedenen Farben

in hervorragend grosser und geschmackvoller Auswahl.

Ganz besonders habe ich den Artikel **Frauenpaletots** beachtet und hierin enorm grosses Lager.

Meine Konfektion zeichnet sich aus: durch gute Stoffe, saubere Verarbeitung und eleganten Sitz und wird jedes Stück in dieser Hinsicht genau geprüft.

Ich habe die Preise, entsprechend meinem Grundsatz: Grosser Umsatz, kleiner Nutzen, sehr niedrig gestellt.

3604 **Besichtigung jederzeit gerne gestattet, ohne jeden Kaufzwang.**

Wilhelm Sievering.

Vieh- u. Mobilarverkauf.

Am Dienstag, 8. Oktober, morgens 10 Uhr,
läßt Frau **Wwe. Amthaus** in **Hövel** verziehungshalber

1 Pferd (braune Stute, 8 Jahre alt), **5 Kühe, 2 Rinder, 10 Schweine (Stöwer), 1 guten Hofhund, 1 Gigh, 2 Ackerwagen mit Zubehör, 2 Karren, 2 Pflüge, eiserne und hölzerne Eggen, Mähmaschine, Dreschmaschine mit Göpel, Häckselmaschine, Wannemühle, Jauchepumpe mit Faß, Rübenschneider, Viehtopf, Walze, 2 Schlitten, Pferdegeschirr mit Sattel, eine Partie Dünger, 8 neue Balken und Sparren, 25 Fuß lang, Brennholz (Klaftern und Buschen), 2 neue Pferdedecken, 1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 3 Koffer, große Kisten, 3 Bettladen, 2 große kupferne Kessel, Hausuhr mit Kasten, mehrere Tische und Stühle, Ofen mit Rohren, 10 Milchtransportkannen und sonstige Haus- und Küchengeräte**

gegen Kredit verkaufen. Das Vieh gegen Barzahlung.

Hövel, den 20. September 1907. 3605

A. Frieling.

Noch ist es Zeit,

Früchte einzumachen. Um sie vor dem Verderben zu schützen, verwende man zum Einmachen echt



Dr. Oetker's Salicyl.

Rezepte gratis von Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Empfehle mich zur Anfertigung
Herren- und Knabenkleider
sowie
Damen-Mäntel und Jackenkleider.
Zuschneider **Sanders,**
Burgstrasse 13. 3610

Krieger-Verein Dülmen.

Der Kamerad
Josef Vornholt
ist gestorben.

Die Beerdigung findet statt am Montag morgen 8½ Uhr. Antreten am Vereinslokal 8¼ Uhr.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Violin-Saiten
ausgesuchte beste Sorten, stets vorrätig. 2607
Georg Marx, Gasstr. 50.

St. Barbara-Knappen-Verein.

Unser Mitglied
Josef Vornholt
ist gestorben.

Die Beerdigung findet statt Montag, 30. Sept., morgens ½9 Uhr, wozu einladet
Der Vorstand.

Die Mitglieder versammeln sich um 8¼ Uhr am Vereinslokale. 3615

Rohen ungepreßten Honig, Bienenzellen und Wachs
kauft zu den höchsten Preisen
3599 **David Pins.**

Meine Modellhut-Ausstellung

bietet für die Wintersaison unerreicht grosse Auswahl zu bekannt

billigen Preisen.

Aufgarnieren getragener Hüte wird prompt und billig besorgt.

Althoff.

Dülmener Anzeiger.

Zeitung für Dülmen und Umgegend.

Abonnementspreis: vierteljährlich, (einschließlich des illustrierten Sonntagsblattes) in der Expedition 80 Pfg., durch den Boten 1.00 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.25 Mk.
Erscheint **Dienstags, Donnerstags** und **Samstags.**

Druck und Verlag der J. Horstmann'schen Buchhandlung Dülmen.

Inserate werden mit 15 Pfg. pro einfache Petit-Zeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt. Selbige werden bis spätesten Montags, Mittwochs und Freitags **morgens 11 Uhr** erbeten.
Briefe und Gelder franko.

Für die Redaktion verantwortlich B. Horstmann in Dülmen.

Nr. 117. — 1907. Samstag, den 28. September. **2. Blatt.** 34. Jahrgang.

A Ein Windthorstbund in Dülmen?

Es muß in hohem Grade Wunder nehmen, daß bis vor einiger Zeit noch von keiner Seite die Notwendigkeit eines Windhorstbundes für unsere Stadt betont worden ist. Um so erfreulicher ist es, daß neuerdings eine Anzahl jüngerer Herren im Einverständnis mit führenden Kreisen der hiesigen Zentrumspartei nach eingehenden Beratungen den Entschluß gefaßt haben, in unserer Stadt einen Windthorstbund zu gründen. Es gilt nun, diese Idee in weitere Kreise der jüngeren Zentrumsanhänger zu tragen, damit in Dülmen ein lebensfähiger, nachhaltig wirkender Bund zustande kommt. Zu diesem Zwecke tut es nun vor allem not, die große Oeffentlichkeit über die Ziele und Tätigkeit der Bunde, die den Namen unseres unvergeßlichen Zentrumsführers tragen, und ferner über die Notwendigkeit der Existenz eines solchen Vereins für unsere Stadt aufzuklären. Niemals ist so deutlich und zwingend die Notwendigkeit einer gründlichen, politischen Schulung zutage getreten, als in unserer Zeit, weil niemals die politischen Gegensätze auf politischem Gebiet so scharf gewesen sind wie heute, nie zuvor die Parteien so sehr wie heute gezwungen waren, in der Oeffentlichkeit Rechenschaft über ihren prinzipiellen Standpunkt und ihre Haltung in einzelnen Fragen zu geben. In zuvor nie gekanntem Eifer sind alle Parteien bemüht, die alten Anhänger ihrer Grundsätze an ihre Fahne zu fesseln und neue zu gewinnen. Dieses Streben zeigt vor allem auch die deutsche Zentrumspartei. Es genügt heute nicht mehr, fest auf dem Boden der Weltanschauung zu stehen, den das Zentrum vertritt, bei Wahlen den Stimmzettel für diese Partei abzugeben; nein, die Anhänger dieser Partei müssen sich auch in der Oeffentlichkeit zu ihr bekennen, ihre Grundsätze und ihre Politik begeistert und geschickt verteidigen und Fernstehende zum Eintritt in ihre Reihen zu veranlassen bestrebt sein. Das zu erreichen, genügt aber nicht der gute Wille, sondern es bedarf dazu gründlicher und systematischer Schulung. Das gilt vor Allem für die jüngere Generation. Die Reihen der alten Kämpen, die die größte Zeit der deutschen Zentrumspartei mit durchlebt haben, lichten sich mehr und mehr. Diese Lücken auszufüllen, ist die große, erhabene Aufgabe der jüngeren Zentrumsanhänger und sie für diese Aufgabe vorzubereiten das Ziel der Windthorstbunde, die im Jahre 1895 gegründet, heute bereits an die 8000 Anhänger zählen. Alle Stände und Klassen: Arbeiter sowohl wie Kaufleute, Handwerker und Beamte will der Windhorstbund für die Anteilnahme am politischen Leben im Sinne des Zentrums vorbilden, und in diesem seinen Mitgliedern der Zentrumspartei bei Wahlen, bei Verbreitung der Zentrumspresse, bei Agitationsbestebungen und sonstigen Anlässen geschulte und bereite Hülfskräfte zur Verfügung stellen. Welcher Parteiangehörige des Zentrums empfände nicht lebhafte Genugtuung und Freude über den Bestand einer solchen Organisation in einer Zeit, wo in alten Lagern ein heißes Ringen um die Eroberung der Köpfe und Herzen der heranwachsenden Generation Platz greift? Ja wahrlich! Wer den Bestand der Zentrumspartei für notwendig und wünschenswert hält, der muß auch diese Vorschule der Partei als ein absolutes Bedürfnis anerkennen. Das haben auch vor allem von jeher die Mitglieder der Zentrumsfraktionen im Reichstag und in den Einzellandtagen getan, die die Bedeutung der Windthorstbunde zur Ueberwindung der immer größer werdenden politischen Gleichgültigkeit unter der jungen Männerwelt wohl zu würdigen wissen; die Bedeutung der Windthorstbunde für den Bestand der Zentrumspartei erhellt um so klarer, je größer die Zahl der innerhalb der nationalliberalen und der sozialdemokratischen Partei bestehenden Jugendvereine von Tag zu Tag wird.

Es steht ganz außer Zweifel: die Windthorstbunde sind eine dringende Notwendigkeit, eine Voraussetzung für den ungeschwächten Weiterbestand der Zentrumspartei.

Angesichts dieser Tatsache kann es wohl keinem Zweifel unterliegen, daß auch für unsere Stadt die Schaffung eines Windthorstbundes unumgänglich notwendig ist. In der nächsten Zeit wird eine größere Versammlung stattfinden, in der die Vorstandswahl getätigt und die Statuten festgelegt werden sollen. Hierzu laden wir schon jetzt alle über 20 Jahre zählenden jüngeren und älteren Anhänger der Zentrumspartei ergebenst und dringend ein.

Vermischtes.

Berlin, 24. Sept. Ein merkwürdiges Erlebnis eines Köpenickers wird dem „L. A." über Brüssel berichtet. In der Nähe des Dorfes Wirton in Belgien fand man bei einem Heuschober einen fest schlafenden und völlig entkleideten Mann. Die Polizei brachte ihn zu einem Arzte, der feststellte, daß sich der Schläfer in der Narkose befand. Als man ihn endlich wach hatte, ergab sich, daß der Arme von Amerika herüber gekommen war, um seiner Mutter in Köpenick bei Berlin die alten Tage durch ein kleines Kapital von 15,000 M. zu erleichtern, das er bei sich getragen. In Arlon war er abgestiegen, um dann nach Luxemburg zu fahren. Im erstgenannten Orte hatte er noch etwas genossen, dann hat ihn das Bewußtsein verlassen. Die Staatsanwaltschaft hat sich der Sache angenommen.

Bremerhaven, 26. Sept. In der vergangenen Nacht stieß in der Unterweser auf der Höhe von Einswarden der Argo-Dampfer „Condor" mit dem Motorschiff „Anna Margarethe" von Wilhelmshaven zusammen. Das letztere Schiff sank. Der Kapitän und ein Matrose ertranken. Der Koch wurde gerettet.

Braunsberg, 25. Sept. Als Gegenstück zu der Versagung der Niederlassung der Katharinerinnen in Sensburg teilt die „Erml. Ztg." mit, daß die Minister in Heilsberg und Bischofsburg die Anstellung einer Diakonissin genehmigen!

Straßburg, 26. Sept. Der Steuerbeamte Standmeyer ist mit 60 000 Mark Steuergeldern flüchtig.

Dessau, 26. Septbr. In der vergangenen Nacht wurde in der im Regierungsgebäude befindlichen Landeshauptkasse ein Einbruch verübt. Die Diebe durchbrachen die Decke und den Fußboden des Erdgeschosses, stiegen mittels einer Strickleiter in den Kassenraum hinab, öffneten den Geldschrank durch Anbohren und stahlen daraus 15 000 Mark in Geldscheinen und Münzen. Dann versuchten sie, in den Haupttresor einzudringen, mußten dies jedoch aufgeben, vermutlich weil es zu tagen begann.

Prag, 26. Sept. Auf dem Felixschachte bei Wotwowitz erfolgte ein Wassereinbruch. 5—6 in der Grube eingeschlossene Arbeiter dürften ertrunken sein; 9 sind gerettet.

Jagdunfall des Erzherzogs Josef. Erzherzog Josef, der mit seinem Schwager, dem Prinzen Leopold von Bayern im Marmaroser Komitat Bärenjagden obliegt, geriet dabei in eine sehr gefährliche Lage. Der Erzherzog wurde von einem Bären angefallen, wobei sich sein Gewehr entlud. Es gelang schließlich, den Bären durch einen Schuß niederzustrecken.

Einen gräßlichen Mord aus Aberglauben begingen die Mitglieder einer religiösen Sekte in dem nordamerikanischen Städtchen Zion. Dort wurde die greise Mrs. Letitia Greenhaulgh von ihrem Sohn und ihrer Tochter sowie drei anderen Angehörigen der Parhamiten-Sekte zu Tode gefoltert, da der böse Geist aus dem Körper der gichtbrüchigen Frau ausgetrieben werden müsse.

Gräfin Montignoso verschwunden. Nach der „Wiener Allg. Ztg." konnte der Aufenthalt der Gräfin Montignoso, die wahrscheinlich den Musiker Toselli geheiratet hat, weder vom toskanischen noch Dresdener Hof eruiert werden. Ebenso fehlen Nachrichten über den Verbleib der Prinzessin Pia Monica. Der königlich sächsische Staatsminister von Metzsch, befragt, wieweit sich die umlaufenden Gerüchte auf Tatsachen stützten, erklärte — was die Hauptsache ist — daß der sächsische Hof den Aufenthalt der Prinzessin Pia Monika genau kenne: die Prinzessin befinde sich nach wie vor am Lago Maggiore und, falls die Gräfin Montignoso ihre Heiratspläne ausführen sollte, würde die kleine Prinzessin ihrer Obhut entzogen werden. Es seien auch alle Maßregeln getroffen, um diesen Entschluß durchzuführen. Das gleiche würde eintreten, falls sich die in Dresden umlaufenden Gerüchte bestätigen sollten, daß die Gräfin Montignoso, abgesehen von Heiratsplänen, aus anderen Gründen einige Monate in Zurückgezogenheit zu verbringen beabsichtige, jedoch fehle über diesen Punkt jede authenische Nachricht. Der genaue Aufenthaltsort der Gräfin sei allerdings zurzeit auch dem sächsischen Hof unbekannt. Inzwischen wird aus London gemeldet: Reuters Bureau verbreitet die Nachricht, daß die Gräfin Montignoso heute nachmittag mit dem Pianisten und Sänger Toselli vor dem Standesamt Strand in London im Beisein von 3 Zeugen die Ehe eingegangen ist. — Dresden, 25. Sept. Die Nachricht von der Wiederverheiratung der Gräfin Montignoso wurde abends dem Könige unterbreitet, der beschloß, ihr die Apanage weiter zu belassen. Allmählich dürfte die Frau bei ihren zähesten Verehrern allen Respekt und Glauben eingebüßt haben.

Ein Opfer des Taifuns. Das von Hongkong auf die Suche nach dem als überfällig gemeldeten deutschen Dampfer „Suellberg" (Reederei Struve) ausgesandte Kriegsschiff „Tiger" ist resultatlos zurückgekehrt Es ist zweifellos, daß die „Suellberg" mit 25 Mann Besatzung das Opfer eines Taifuns geworden ist. Der Kapitän und die Offiziere des Schiffes, sechs Personen, sind deutscher Nationalität, die übrige Mannschaft bestand aus Chinesen.

Per Auto durch Afrika. Oberleutnant Graetz, der bekanntlich vor kurzem eine Automobilfahrt von Dar es Salaam durch den afrikanischen Kontinent angetreten hat. die ihn bis Swakopmund führen sollte, mußte die Reise in Morogoro aufgeben, weil der Benzinvorrat nicht ausreichte und die Zylinder explodierten.

Gerettete Nordpolarexpedition. Die Rettung der schon verloren geglaubten Bruce-Expedition ist erfreulicherweise in vollem Umfange gelungen. Dr. William Bruce, der schottische Ozeanograph, der auf Prince-Charles-Foreland mit topographischen Forschungen beschäftigt war, ist nebst seinem Begleiter Hjalmar Johannsen von dem norwegischen Schiffer Eriksen lebend aufgefunden und sicher nach Tromsö geleitet worden.

Die größten Kriegsschiffe mit den größten Kanonen nennt England sein eigen. Blättermeldungen sagen, daß die drei neuen Kriegsschiffe vom Dreadnoughtyp je 13½zöllige Geschütze erhalten werden, die mit ihrer Länge von über 50 Fuß die größten der Welt sind.

Das größte Schiff der Erde ist jetzt der Cunard-Turbinen-Dampfer „Mauritania", der soeben seine Versuchsfahrten erfolgreich beendet hat. Die Länge dieses Schiffes beträgt 790 Fuß, seine Breite 88 Fuß, die Tiefe 69 Fuß 6 Zoll, der Bruttotonnengehalt 33200. Der größte Tiefgang ist 37 Fuß 6 Zoll, der Inhalt umfaßt 45 000 Tons. Maschinen von 70000 Pferdekräften verleihen dem Schiff eine Geschwindigkeit zwischen 24 und 25 Knoten. Das Schiff wird 560 Passagiere erster Klasse, 500 zweiter Klasse und 1400 dritter Klasse aufnehmen können; mit einer Bemannung von 800 Köpfen wird es also im ganzen 3260 Personen an Bord nehmen können.

Wer war Bismarck? Zwei niedliche kleine Hamburgerinnen, die sechsjährige Annemarie und die fast fünfjährige Barbara, führten, als sie mit ihren Eltern — der Vater ist ein angesehener Kaufmann — auf einem Spaziergange an Lederers Bismarck-Denkmal vorüberkamen, folgendes drollige Gespräch. Sie staunen die steinerne Riesengestalt an und Barbara fragt: „Wer ist denn das da oben, Pappi?" — Doch bevor „Pappi" seine Erläuterung geben kann, fällt ihm Annemarie mit der ganzen Ueberlegenheit der „Aelteren" ins Wort: „Ach du, das ist doch Bismarck, der unserem alten Kaiser Wilhelm immer so'n büschen im Kontor geholfen hat!"

Das Inventar einer Schülerhosentasche. Ein Stuttgarter Lehrer sah sich vor kurzem veranlaßt, die Hosentaschen einzelner seiner Schüler zu revidieren. Was da an das Licht der Sonne kam, grenzt für den gewöhnlichen Menschenverstand an das Unglaubliche. Ein Knirps schleppte an dem kritischen Tage bei sich: 1. Ein Taschenmesser mit zwei abgebrochenen Klingen. 2. Sechs Wachslichterstümpfchen, die ehemals weiß gewesen sein mögen. 3. Fragmente eines aus Gründen der Delikatesse nicht näher zu beschreibenden Taschentuches. 4. Eine Waschklammer. 5. Eine abgenützte Feile. 6. Eine etwa zwölf Zentimeter lange Orgelpfeife. 7. Ein Sousstück. 8. Bruchstück eines Wasserleitungsrohres. Fünf uralte Revolverpatronen mit Schlagzünder. Auf dem Grunde dieses wunderlichen Magazins fand sich noch eine Handvoll grobkörnigen Pulvers. Durch Fragen bekam der „Revisor" heraus, daß das Wasserleitungsrohr als Donnerbüchse gebraucht wurde. — Daher das Vorhandensein von Pulver.

Das schönste Gesicht
die blendendste Haut verschafft nur 3073
Südstern-Lilienmilch-Seife.
Per Stück 50 Pfg. bei: **Apotheker M. Hackebram.**

Der verschwundene Schatz.

Nach dem Amerikanischen von Emmy Giehrl.

54] (Nachdruck verboten.)

Es war eine glückliche Fügung gewesen, daß sie sich alle gerade an jener Stelle des Zimmers befanden, denn im Augenblick, da Barbara eine Wendung gegen Rosa machen und ihr Donald abnehmen wollte, riß die morsche Schnur des Spiegels und mit fürchterlichem Getöse stürzte er auf den Boden nieder. Zu tausend Scherben zerschmettert, lag das Glas und ringsum war ein Leuchten, Glitzern, Funkeln und ein Glanz, wie man ihn noch nie gesehen hatte in „Steinhaus"! 160

(Der verschwundene Schatz 54. Nr. 8.)

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Herr Heinrich Linskott wohnte noch immer in der schönen Villa „Vogelsicht", doch war sie nimmer sein, sondern Isidoras Eigentum, das er ihr als kleinen Schadenersatz für ihr verlorenes Vermögen überlassen hatte. Auch Frau Olivia wohnte dort, sie mußte aber jetzt von ihrer Pension leben und dies schmeckte herb und unschön für ihren verwöhnten Gaumen. Eugen Donald war aus seinen Indianerkämpfen zurückgekehrt. Er war finster und einsilbig geworden, und seine frühere Schönheit hatte sich in militärisch strengen Ernst verwandelt. Wie in gegenseitiger Uebereinstimmung erwähnte weder er noch seine Mutter Barbara Travers Namen. Doch hatte er sie keineswegs vergessen, er liebte sie vielleicht noch viel inniger als früher, seitdem er sie verlassen hatte. Jede Spur von ihr schien verloren. Hauptmann Gum hatte sie nur jenes eine Mal und dann nie wieder gesehen; die Summe Geldes, welche Eugen allmonatlich gewissenhaft für sie hinterlegt hatte, war nicht angerührt worden. Vielleicht war Barbara tot! Oft überkam ihn eine lebhafte Reue, daß er sie so plötzlich, so ganz ungehört verlassen hatte! Aber nun war es zu spät! Isidora war ihm noch viel gleichgiltiger als früher; hatte sie ihm schon damals kein anderes als nur ein flüchtiges Interesse erregen können, so fühlte er jetzt lediglich jene freundschaftliche Teilnahme für sie, die man den Gespielinnen der Jugend weiht. Um so ernstlicher schien sie sich um seine Hand zu bemühen. Eine oberflächliche Kokette, hatte sie bald diesen, bald jenen Verehrer an ihren Triumphwagen gespannt und später wiederum verächtlich entlassen; jetzt tat sie minder kostbar mit ihrer Person und ließ nichts unversucht, sich eines treuen Freundes zu versichern. Die Triebfeder des Ganzen aber war die Generalin und eines Tages steuerte sie direkt auf ihren wohl angelegten Plan los: „Eugen", sagte sie, „Du wirst leider viel geringeres Interesse für Isidora fühlen, seitdem Du weißt, daß sie ihr Vermögen zum größten Teil verloren hat?"

„O, nicht im mindesten." 161

Diese gleichgiltige Antwort war Wasser auf ihre Mühle. „Du weißt, daß Isidora Dich von jeher zärtlich liebte, und daß kein anderer an ihrem Unglück die Schuld trägt, als Dein unseliger Onkel, so wäre es fast eine ritterliche Pflicht der Genugtuung, wenn sie ein zweiter Linskott wieder zu einer gewissen Stellung bringen würde. Ich hatte mich so sehr gesehnt, in meinem Alter bei meinen Kindern leben zu dürfen und unter ihnen meine Heimat zu finden, und Du, Du allein bist imstande, mir dieses Glück zu gewähren!"

So sprach die schlaue Dame und nicht vergebens. Nach wenigen Tagen war Eugen Linskott mit Isidora Durand verlobt.

Es hatte keiner Erklärung, noch einer Liebesversicherung zwischen den beiden bedurft; ein Kuß, eine lächelnde Antwort hatten genügt. Eugen hoffte seine Mutter dadurch zu befriedigen und sie war auch in hohem Grade glücklich hierüber. Vorläufig aber sollte die Verlobung noch geheim bleiben und nur den allernächsten Freunden mitgeteilt werden; von der Vermählung sprach noch niemand, die ließ sich in weite Ferne schieben, denn die Braut erklärte lachend, daß sie ihre Freiheit mehr liebe als ihren Bräutigam und leistete ihm damit einen Gefallen.

Wie es oft passiert, daß solche Leute, die ihr Vermögen eingebüßt haben, sich immer noch den Anschein geben möchten, als hätten die Gerüchte übertrieben und stände es noch lange nicht so schlimm um sie, wie böse Zungen behaupteten — so gab sich auch Heinrich Linskott alle Mühe, den Außenschein zu wahren und die falsche Rolle, die er seit nahezu einem Jahre anzunehmen gezwungen war, beharrlich fort zu spielen. Er besuchte Theater und Gesellschaften nach wie vor und beherrschte den Ausdruck seines Gesichts so vollkommen, daß niemand, der ihn plaudern und lachen sah, den schweren Kummer ahnte, der heimlich sein Herz bedrückte. Auch seine Gattin Meta hielt sich, wenn schon mit weit größerer Anstrengung, aufrecht und erschien, so weit ihre tief erschütterte Gesundheit es gestattete, überall an seiner Seite. 162

In eben diesem Augenblick wurden wieder große Vorbereitungen zu einem der glänzendsten Feste getroffen, das die heurige Wintersaison eröffnen und bei der Familie Corwin, Verwandte des Anwalts gleichen Namens, der damals die Testamentseröffnung in „Steinhaus" vorgenommen hatte, stattfinden sollte. Frau Olivia Linskott brachte an diesem Abend ihre heiterste Laune in die Gesellschaft. Als Isidoras künftige Schwiegermutter wollte sie das noch immer schöne, stolze Mädchen selbst begleiten, und allerorts sah man sie im eifrigen Gespräch bald ehrerbietig freundlich mit einem alten Herrn plaudern, bald mütterlich herablassend jungen Leuten zunicken; ihre schneeweißen Locken standen heute ganz besonders hübsch zu dem farbenfrischen, feinen Gesicht.

Eugen tat seine Schuldigkeit bei Isidora und versäumte keine der ritterlichen Pflichten, die ihm seine Stellung als Bräutigam auferlegte. Seine Mutter war bestrebt, die bisher geheim gehaltene Verlobung möglichst bekannt zu machen, und man freute sich des hübschen Paares; man wollte längst schon gewußt haben, daß sie zusammengehörten, und erklärte Fräulein Durand, obschon sie bereits in den zwanziger Jahren stand und keine reiche Erbin mehr war, immer noch für eine passende und willkommene Partie, zu der man Leutnant Linskott nur gratulieren konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Möbel.

Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister

Alter Steinweg 16. **Münster i. W.** Telefon 879. Während des Neubaues Hörsterstrasse 44: Alter Steinweg 16. **Münster i. W.** Telefon 879.

Permanente Ausstellung kompleter Wohnungs-Einrichtungen in jeder Stylart und Preislage.

Gediegene Arbeit. Solide Preise.

Dekorierte

Tafelservice

in modernen Formen und Dekoren.

3529 **Viele Neuheiten, sehr preiswert.**

Einige ältere Service ganz unter Preis.

Westfäl. Porzellan- u. Glas-Niederlage

Wilh. Kösters

Salzstrasse 20. Münster i. W. Salzstrasse 20.

ALOYS SCHMITZ



Dülmen i. W.



FAHRRÄDER & NÄHMASCHINEN

Nur erstklassige Fabrikate — Weitgehendste Garantie.
Radfahrlehrbahn. — Reparaturwerkstatt im eigenen Hause.
Coulante Zahlungsbedingungen.

Erhöhung des Zinsfusses.

Gewerbebank Dülmen e. G. m. b. H.

verzinst Spareinlagen vom 1. Okt. ds. Js. ab mit 4½ %. J. A.: **Bockholt.**

Packpapiere

in Rollen und Bogen

liefert billigst die

J. Horstmann'sche Buchhandlung.

Bestellungen auf die täglich erscheinende

Münstersche Zeitung

(Morgen-Anzeiger)

nehmen zum Bezugspreis von

vierteljährlich 90 Pfg.

alle Postanstalten und Briefträger entgegen.

Hervorragend wirksames Anzeigenblatt. 3363

Möbel-Fabrik

Gebr. Husemann

Münster i. Westf.

Frauenstr. 9. Telephon 45.

ca. 60 Musterzimmer
in jeder Preislage.

Das Lager ist **zimmerweise** geordnet und umfasst Möbel der modernen Richtung angepasst in stilgerechter Ausführung.

Eigene Anfertigung

bestem süddeutschen Fabrikat gleichwertige Duchführung

aber billiger.

Abteilung für Dekoration.

Teppiche, Sofa-Bezüge, Gardinen.

Nach auswärts Franko-Lieferung!

Besichtigung gern gestattet.

Langjährige Garantie!

Weberfamilien finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei der Firma Julius Bendix Söhne in Friedland, Bez. Breslau, mech. Weberei für Wattierleinen, Tischtücher und Handtücher in Jacgard, Schaft und karriert. Billige schöne Wohnungen in den neuerbauten Familienhäusern werden abgegeben. 3406

Weberfamilien finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei der Firma Carl Theodor Held in Friedland, Bez. Breslau, mech. Weberei für Leinen, Tischtücher und Handtücher. 3406

Weberfamilien finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei der Firma Wache & Heinrich, mech. Weberei für Leinen, Tischtücher und Handtücher, in Friedland (Bez. Breslau).

Weberfamilien finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der Weberei Schubert, G. m. b. H. in Friedland, Bez. Breslau. 3406

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren

in vorzüglicher Auswahl zu billigsten Preisen

Frau B. Kommik

Dülmen, Viktorstr. 5

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Erste, älteste, grösste, verbreitetste, weltbekannt. Nähmaschinen- u. Fahrrad-

Grossfirma M. Jacobsohn,

BERLIN N. 24, Linienstr. 126,

Lieferant von Post-, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamtenverein „Lehrer-, Militär-, Kriegerverein, ganz Deutschlds, versendet d. neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine mit hygienischer Fussruhe „Krone" für alle Arten Schneiderei, 45, 40, 45, 48, 50 Mark, 4wöchentl. Probezeit, 5 Jahr. Garantie. Berühmte erstklassige Marken, Waschmaschinen, Rollmangel billigst.

Militaria-Zollerräder

f. höchste Ansprüche in Militär-, Eisenbahn- u. Lehrer-kreisen eingeführt.

Petroleum-Heizofen.

Sensationelle Leistung. Das Beste der Neuzeit, garantiert geruchlos. Jubiläums-Katalog. Anerkennungen gratis.

Münsterischer Anzeiger,

Münster i. Westf.,

ist die billigste und reichhaltigste

2mal täglich

erscheinende

Zeitung.

1.50 Mk.

für die drei Monate Oktober, November und Dezember.

Die gegenwärtige Auflage beträgt

28000

Exemplare.

3584 **Inserate** finden wirksamsten Erfolg.

Amerik. Brillant

Glanz-Stärke

mit Schutzmarke

Globus

giebt die schönste Plättwäsche

Dalli-

das allerbeste Seifenpulver

Der verschwundene Schatz.

Nach dem Amerikanischen von Emmy Giehrl.

(Nachdruck verboten.)

Die Generalin lehnte eben fächelnd gegen einen Pfeiler, der den Tanzsaal von dem Empfangszimmer trennte, als sich eine auffallende Bewegung in der Nähe der Eingangstüre bemerkbar machte. Die zunächst Stehenden steckten die Köpfe zusammen, andere flüsterten zusammen, Anwalt Corwin und dessen Gemahlin, eine liebenswürdige mütterliche Matrone, waren angekommen und mit ihnen eine auffallend schöne, blonde, junge Dame. (Der verschwundene Schatz 55. Nr. 8.)

Sie hatte ihren Arm aus dem ihres väterlichen Freundes befreit und stand jetzt etwas abseits von den Corwins, mit sichtlicher Neugierde alle diese fremden, meist aristokratischen Gesichter der Gäste musternd, dann ward sie dem Herrn und der Dame des Hauses vorgestellt und bald gaben sich Bewunderung und Vermutungen und allenthalben die Frage kund: „Wer ist sie? Wer kann dieses schöne Mädchen sein?"

Die Fremde trug ein Kleid von wasserblauem Samt, mit weißem Atlas ausgeputzt, und ihre goldschimmernden Haare mit etlichen Reihen kostbarer Perlen durchflochten; Hals und Arme glitzerten von Diamanten, deren seltene Schönheit sowohl als antike Fassung einen ungeheuren Wert verriet. Sie war majestätisch schön in ihrer Ruhe, dabei eine rührend einfache, ja fast kindliche Erscheinung. Offenbar spielte sie eine hervorragende Rolle in der Gesellschaft und war gewohnt, Anbeter und Verehrer zu ihren Füßen zu sehen. 163

Die Generalin preßte den zarten Arm ihrer Schwägerin mit solcher Heftigkeit, daß diese einen leisen Schmerzensschrei kaum unterdrücken konnte. „Meta, sieh doch, das unverschämte Ding!" flüsterte sie atemlos und bleich vor Wut.

„Was für ein unverschämtes Ding meinst Du, Olivia?"

„Das Mädchen dort, das mit Anwalt Corwin kam, diese Barbara Traper."

Neunundzwanzigstes Kapitel.

„Ich kann nicht um die ganze Welt begreifen, wer diese „Barbara Traper" sein soll und was Du damit meinst, meine Liebe", entgegnete Frau Heinrich Linskott, der längst schon jede Erinnerung an das Mädchen in „Steinhaus" entschwunden war, „wer aber immer sie auch sein mag, sie ist vollkommen schön und lieblich."

Frau Meta gab sich Mühe, der reizenden Erscheinung näher zu kommen. Die Generalin stand wie in den Boden gewurzelt, eine an Entsetzen grenzende Bestürzung hatte sie ergriffen. „Was war dieser Person begegnet? Woher hatte sie dieses Kleid, diese Diamanten? Wie kommt Corwins Gattin dazu, sie zu beschützen, sie hier in die Gesellschaft mitzubringen? — War es möglich — —" Mitten in diesen Vermutungen und Gedanken fühlte sie sich sachte angestoßen, ein eleganter, fremder Herr in feinstem Gesellschaftsanzuge verbeugte sich vor ihr. Sie nahm ihre Lorgnette zu Hilfe. 164

„Hall", flüsterte er ihr zu.

„Hall? Sie hier?"

„Geben Sie mir Ihren Arm, Frau Generalin, ich habe Ihnen eine wichtige Mitteilung zu machen." Sie gingen zusammen in eines der kleinen, vorerst noch völlig unbenutzten Nebenzimmer.

„Ich habe mich hier eingefunden, um Sie zu sprechen."

„Es scheint die Maskerade heute im Gebrauch?" erwiderte sie mit erzwungenem Lächeln.

„Ich wollte, mußte Sie heute noch sehen. Es ist nämlich —"

„Es ist? Sollte —?"

„Ja, es ist so, gnädige Frau, sie hat das Glück gehabt, die Linskott-Million ist gefunden!"

„Wo war sie?"

„O, das können Sie niemals raten! In eben dem Zimmer, wo der alte Anwalt starb, hinter jenem großen Spiegel, der von der Zimmerdecke herabreichte, bis fast zum Boden. Ich glaubte alles so gründlich und eingehend untersucht zu haben, ich witterte überall geheime Fächer, verborgene Schubladen und dergleichen, ich streifte unzähligemal bei meinen nächtlichen Wanderungen durch das alte Haus, auch über das Glas des Spiegels und seine Rückwand; ich hatte Furchen in derselben entdeckt und sie genau durchsucht, alles vergebens. Das Glas war mit großem Scharfsinn in den Rahmen gefügt. Der Spiegel hatte eine Doppelwand, und ein eingefügtes Zwischenteil, das den Behälter des Schatzes bildete, war hinter dem Glase angebracht."

„Und dort, sagen Sie, war die Million? Ist es eine Million?"

„Es ist bestimmt so viel in baarem Gelde und Papieren, der Wert der Edelsteine aber und der Perlen ist wohl nicht anzugeben, er ist unschätzbar."

„Wie ist es möglich, daß eine Million hinter einem Spiegel Platz findet?" 165

„Bedenken gnädige Frau, die vielen Wertpapiere, überdies ist der Behälter mit bewundernswürdiger Kunst angefertigt worden. Säckchen an Säckchen mit Goldmünzen und Edelsteinen war ihm eingefügt, so knapp, so schön und passend — es scheint unglaublich, aber es ist, wie ich sage."

„Und diese Person dort soll sie gefunden haben? Wie können Sie das wissen? Ist kein Einbruch, kein Verrat möglich? Wurde nach dem Wortlaut des Testaments verfahren?"

„Allerdings, gnädige Frau: „Dem, der sie findet." Anwalt Linskott wollte vor seinem Tode noch offenbaren, wo sie lag, kam aber nicht dazu, nun hat es eine höhere Fügung doch eben dieser zugewendet, der sie zweifellos vermeint war. Wie sonderbar es doch manchmal zugeht auf der Welt! Ich war im Hause, als die Million gefunden wurde. Seit jener Nacht, da ich Herrn Heinrich Linskott durch ein rasches Blendfeuer von weiterer Nachsuchung abhalten wollte und damit die alte Frau so furchtbar erschreckte, daß sie vom Schlage getroffen niederstürzte, wagte ich keinen derartigen Scherz mehr."

(Fortsetzung folgt.)